

## Das 6. Haus ist das Gesundheitshaus

**Petra Dörfert**

Traditionell wird das 6. Haus nicht nur mit dem Beruf im Sinne des „Brötchenerwerbs“ in Verbindung gebracht, sondern auch mit den Krankheiten. Allerdings nicht mit den „ganz schlimmen“, denn die sind angeblich in 8, wo ja überhaupt Tod, Teufel und Verderben lauern - wenn man den herrschenden Vorurteilen glaubt. In der Praxis bin ich zu anderen Einsichten gelangt: Somatisieren kann sich fast jede Radix-Konstellation, die nicht adäquat gelebt wird. Wobei die Betonung auf *kann*, nicht auf *muss* liegt. Kompensationsstrategien gibt es viele und Krankheit ist nur eine davon. Das 8. Haus spielt hier keine überdurchschnittliche Rolle und auch das 6. Haus nur in einer ganz spezifischen Hinsicht: Es zeigt, wie wir unseren Alltag gestalten sollten, um gesund zu bleiben, bzw. was unsere urkörperlichen Bedürfnisse sind. Neben den Planeten ist dabei auch das Zeichen an Spitze 6 von besonderer Bedeutung.

Nun höre ich an dieser Stelle immer wieder Protest: „Mein Mond braucht doch dieses, mein Merkur jenes, um gesund zu bleiben! Was soll mir da noch das 6. Haus?“ Und wie so oft schreit der Planetenchor durcheinander, um unterschiedlichste Bedürfnisse zu artikulieren: Der Faulenzer-Stier-Mond kommt nicht gut mit dem reiselustigen Zwillinge-Merkur klar - reist man zu viel, macht der Stier-Mond schlapp, reist man zu wenig, reagiert der Zwillinge-Merkur gelangweilt und trüb. Wo bleibt da die Balance? Die ist im 6. Haus zu finden, dessen Informationsgehalt jedoch oft fremd auf uns wirkt: „Wie bitte, Fische?“, sagt die arbeitslustige Steinbock-Sonne, „Wie bitte, Krebs?“, der aktionsgeladene Widder. Ja, genau...! Im 6. Haus geht es nicht darum, was wir emotional (Mond), geistig-intellektuell (Merkur) oder zu unserer persönlichen Selbstverwirklichung (Sonne) brauchen, auch wenn das gewiss Dinge sind, die zu unserer Gesundheit beitragen. Im 6. Haus kommt endlich einmal unser Körper zu Wort, der zwar "nur" ein Vehikel ist, dem man aber trotzdem nicht alles abverlangen kann, was der „große Affe Geist“ gerne möchte. Ein gesunder Körper bedarf der Pflege und Aufmerksamkeit! Das 6. Haus zeigt, was ihn gesund hält und welche individuellen gesundheitlichen Maßnahmen geeignet sind, wenn wir schlapp machen und eigentlich gar nichts mehr wollen als nur noch ins Bett.

Klienten mit Widder an Spitze 6 brauchen ihren Sport wie das tägliche Brot, selbst wenn sie eine Krebs-Sonne haben und ein wohlige Bad genauso gut zu schätzen wissen. Werden sie richtig krank, dann tut ihnen vor allem die Hitze gut – Fieber, Schwitzen und heiße Getränke. Und vermutlich stehen sie schneller wieder auf als die anderen. Allein der Gedanke, was sie in der nächsten Woche verpassen könnten, „zieht“, und eine zu lange Rekonvaleszenz drückt auf die Lebensenergie. Mit Fische Spitze 6 muss man hingegen die Dinge immer wieder mal fließen lassen, nichts tun und der Seele das Baumeln erlauben. Sport ist hier mit Sicherheit nicht das Allheilmittel, und auf keinen Fall sollte man sich vom Fitnesswahn anstecken lassen. Wird man krank, legt man sich mit leerem Kopfe ins Bett und schaut allenfalls noch ein Landschaftsbild an der Wand an. Sanfte Heilmethoden sind genau richtig, die „Chemiekeule“ macht alles noch schlimmer, der Druck auf schnelle Genesung auch. Letztere Empfehlungen sind natürlich nicht leicht zu schlucken, wenn man aufgrund anderer Konstellationen leistungsorientiert geprägt ist. Fische ist dann das Kontrastprogramm, dem man sich oft nur unwillig annähert. Eventuell muss es einen mal richtig "reinhausen", damit man ihre Botschaft richtig versteht.

Ich habe es gut, denn ich habe Stier an der Spitze 6 und weiß genau, was der braucht: Ein großes gemütliches Sofa, auf dem es sich gut regenerieren lässt. Ich finde, das sollte es endlich einmal auf Rezept geben!